

MANNHEIMER MORGEN



Ich kann

SELBSTBEWUSSTE KINDER
Was Eltern ihrem Nachwuchs schon zutrauen dürfen ▶ Tipps & Trends

morgenweb.de
Handball: Die Löwen treten in Grosswallstadt an
– Verfolgen Sie das Spiel in unserem Liveticker!

EIN MUSEUM FÜR AUFZÜGE
Familie saniert Jugendstilturm und baut historischen Paternoster ein ▶ Mannheim

DAS WETTER



Heute
23/6° C
Viel Sonne,
kaum Wolken



Mittwoch
25/11° C
Meist
Sonnenschein



Donnerstag
25/11° C
Überwiegend
sonnig

STADTAUSGABE

DIENSTAG 19. APRIL 2011 · 66. JAHRGANG · NR. 91

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · Preis: 1,30 €

Denkmalschutz: Sanierung des Seckenheimer Wasserturms

„Glatzkopp“ wird zum Aufzugmuseum

Von unserem Redaktionsmitglied
Peter W. Ragge

Wer derzeit den hohen Turm betritt, schaut nur in ein tiefes Loch: Etwa vier Meter tief graben Arbeiter im Innern des Seckenheimer Wasserturms einen neuen Technikraum in den Boden. Außen steht bis zu einer Höhe von 35 Metern ein Gerüst – denn der „Glatzkopp“, wie die Bürger das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wegen seiner Dachform liebevoll nennen, wird saniert. Bis im September, wenn der Wasserturm seinen 100. Geburtstag feiert, soll alles fertig und zugleich ein neues Aufzugsmuseum entstanden sein.

„Es ist das einzige seiner Art in Europa“, hebt Andreas Lochbühler hervor. Im kleineren Umfang, aber mit einigen funktionsfähigen Exponaten ab Beginn des letzten Jahrhunderts, gab es das als Firmenmuseum bisher schon. Nun kommen zwei weitere Ausstellungsebenen, eigens per Stahlkonstruktion geschaffen, dazu. Ferner wird ein Paternoster eingebaut, sogar ein Museumsdesigner für die Anordnung der Objekte engagiert und alles getan, um die Brandschutzauflagen zu erfüllen, die für einen öffentlichen Betrieb notwendig sind. „Wir werden es zwar nicht täglich öffnen, aber doch für Gruppen bei Interesse oder an speziellen Tagen“, kündigt Karlheinz Lochbühler an. Das Museum in dem lokalgeschichtlich bedeutsamen Jugendstilgebäude solle auch ein Beitrag sein, die geplante Bewerbung Mannheims als europäische Kulturhauptstadt zu unterstützen, ergänzt sein Sohn Andreas.

Vor dem Abriss gerettet

Die Unternehmerfamilie Lochbühler, Inhaber des einzigen ortsansässigen Aufzugsunternehmens in der Metropolregion, hatte den Turm bereits 1978 gekauft. Sie bewahrte das Seckenheimer Wahrzeichen damit vor dem Abriss – während beispielsweise der Rheinauer Wasserturm dem Erdboden gleichgemacht wurde. Die Familie sanierte die beiden obersten Geschosse, baute einen Panorama-Glasaufzug mit Hydraulikantrieb an und nutzte den außergewöhnlichen Ort mit Rundumblick für Firmenveranstaltungen und Fachtagungen. Winzige Lichter im

Turm und Eigentümer

■ Der Seckenheimer Wasserturm wurde **1911 in Betrieb** genommen und blieb **bis 1954** im Einsatz. Die Baukosten betragen 60 000 Goldmark.

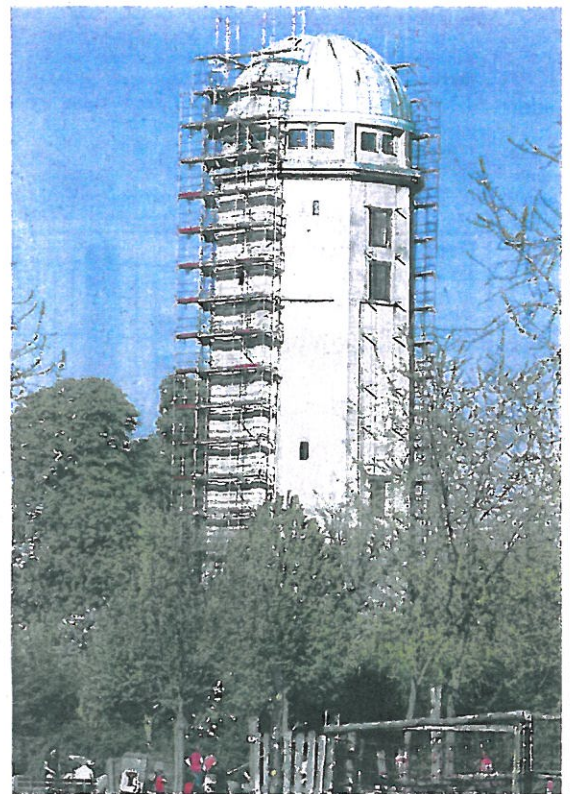
■ Der achteckige, auf acht Pfeilern ruhende Turm ist **38 Meter hoch**, hat einen Durchmesser von 12,20 Meter. Das Wasserbecken auf 25 Meter Höhe verfügt über ein Fassungsvermögen von **350 Kubikmetern**.

■ Das Aufzugsmuseum wird **300 Quadratmeter** Ausstellungsfläche haben.

■ Die Firma Lochbühler Aufzüge, **gegründet 1873**, ist einer der traditionsreichsten Mannheimer Familienbetriebe. Über **70 Mitarbeiter** erstellen pro Jahr ca. 100 Neuanlagen und Umbauten und betreuen über 5000 Aufzüge im Service. *pwr*

blauen Kuppelgewölbe zeigen die Sternkonstellation vom 31. Juli 1899, dem Geburtstag von Carl Lochbühler, der als Elfjähriger einst mithalf, die Treppengeländer zu montieren – war doch die Firma Lochbühler mit den Schlosserarbeiten beim Bau des Turms beauftragt.

Nun aber weise die Bausubstanz „beträchtliche Schäden mit großem Sicherheitsrisiko durch herabfallende Beton- und Putzteile“ auf, so Andreas Lochbühler, und ein öffentlicher Betrieb war aus brandschutzrechtlichen Gründen nicht möglich. Teils in Eigenleistung von Familie und Firma Lochbühler sowie in enger Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt wird nun der schadhafte Außen- und Innenputz restauriert, wobei man die historischen Putz- und Farbfassungen unter Verwendung der alten Herstellungsmethoden wieder herstellen will. Betonfläche und Pfeiler werden saniert, die denkmalgeschützte Innentreppe mit Kohlefaserlamellen stabilisiert, ein Sicherheitsraum, Brandmelder und Blitzschutzanlage geschaffen, der Panoramaaufzug erneuert – wobei er durch besondere Schaltungen als Fluchtweg zugelassen ist. Am Ende sollen der Turmpfeiler, der Kupferkranz und die Kupferkuppel in neuem Licht erstrahlen – nach den Illuminationsplänen eines Fachingenieurs.



Derzeit von einem Gerüst umgeben, ab Herbst saniert und nachts illuminiert: der Seckenheimer Wasserturm, zugleich ein Aufzugsmuseum.

BILD: ZG